Lane Medical Library

Ueber

die Behandlung der Intermittens mit Chinoidinum citricum.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZU DER

am 20. August 1870

ERLANGTEN DOCTORWÜRDE

IN DER

MEDICIN UND CHIRURGIE

NACHTRÄGLICH DER

MEDICINISCHEN FACULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

VORGELEGT UND VERÖFFENTLICHT

VON

Albert Siehr

aus Insterburg.

BERLIN.

Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke).

Marienstr. 10.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA40154023_0070

Seinem geliebten Vater

gewidmet

vom

Verfasser.

Obgleich bekanntlich das Chinin bei der Behandlung der Intermittens zu den Mitteln mit classischem Erfolge gehört, hat man mit Recht andere Substanzen diesem Körper zu substituiren gesucht. Diese Substanzen, welche die heilthätige Wirkung des Chinins nach der Voraussicht am meisten zeigen dürften, sind aus der Chinarinde extrahirt worden. Wir wissen ja, dafs die schöne Wirkung des Opiums sich aus einer Reihe von Alkaloiden zusammensetzt, von denen jedes einzelne etwas von der Opiumwirkung besitzt. So ist es auch mit den Stoffen, welche aus der Chinarinde extrahirt werden; sie scheinen alle antipyretisch zu wirken, aber die Krone gebührt dem Chinin. Jedenfalls müssen die andern Substanzen, wenn sie in der Behandlung der Krankheiten einen Nutzen schaffen sollen, chemisch gut charakterisirt sein, denn nur dadurch ist es möglich, die an verschiedenen Orten und in verschiedenen Krankheiten gemachten Erfahrungen durch einen richtigen Versuch zu verwerthen. Es würde in der Therapie ungehörig sein, bei den thera-

peutischen Substanzen jedesmal den Fabrikanten anzuführen und doch wäre dies bei amorphen Substanzen, die jedesmal eine andere Reaction zeigen, geboten.

Was das Chinoidin betrifft, das zu diesen Versuchen verwendet wurde, so ist dasselbe aus der chemischen Fabrik von Jobst aus Stuttgart und stellt eine hellbraune, durchscheinende pseudo-crystallinische Masse dar, die hygroskopische Eigenschaften durch das Zusammenbacken der einzelnen Bröckel verräth.

Das Chinoidin wurde zuerst von Sertürner im Jahre 1828 dargestellt und kurze Zeit darauf fällten die Chinafabrikanten aus der Mutterlauge eine Substanz, welche als Chinoidin in den Handel kam. Da nur die China regia verarbeitet wurde, so lag in dem Präparat etwas Gleichmäfsiges. Der sich steigernde enorme Verbrauch der Chinarinden bewirkte, dafs auch werthlosere gelbe Chinarinden zur Fabrikation benutzt wurden und durch dieses veränderte Fabrikationsmaterial geschah es, dafs das Chinoidin höchst unsicher in seiner Beschaffenheit wurde und besonders das höchst unwirksame Cinchonin in wechselnden und oft sehr reichlichen Mengen enthielt. Das Chinoidin besteht aus amorphen Chinaalkaloiden mit Harz gemischt und wird wol nur wegen seines vierzehnmal geringeren Preises anstatt des Chinins gebraucht.

Es trat nun Winkler auf, der sich bemühte, ein chemisch reines Chinoidin darzustellen; aber man braucht nur mit den Elementen der Chemie bekannt zu sein, um aus diesem Verfahren herauszusehen, dass man trotz des genausten Befolgens desselben wol zu einer amorphen ziemlich farblosen Substanz gelangen kann, dass man aber kein Mittel besitzt, welches mit Sicherheit zeigt, dafs man es nur mit Chinoidin und nichts Anderem zu thun hat. Hieraus geht hervor, dafs das Chinoidin bei allen Anwendungen durch die Unsicherheit des Materials eine Unsicherheit beim Beobachter zurücklassen mufs. Diese Behauptung, die ich hier aufstelle, zeigt sich durch die Geschichte der therapeutischen Anwendung begründet. Es unterliegt keinem Zweifel und das beweisen die vorliegenden Krankengeschichten, dafs das Chinoidin eine antipyretische und ich möchte fast sagen mächtige antipyretische Wirkung besitzen kann; aber es mufs für einen denkenden Therapeuten stets von Wichtigkeit sein, zu wissen, welche Dosis zu einem Heilerfolge erforderlich ist. Schon beim Chinin hat es seine Schwierigkeiten, die richtige Dosis zu treffen, die so abhängig ist von der Gröfse der Erkrankung und der Individualität der Menschen; aber wir haben beim Chinin eine krystallisirte Masse vor uns, von der wir genau wissen, dafs jedes Atom wie das andere wirkt; beim Chinoidin kann ein-

mal der zehnte Theil der Substanz antipyretisch wirken, ein andermal der fünfte Theil, und wissen wir nicht, welchen Einfluſs der nicht antipyretische Theil der Masse auf den Organismus ausübt. Es kann daher ein Therapeut mit einem ihm bekannten Präparate wichtige Heilerfolge erzielen, aber es lassen sich nicht allgemeine Regeln für Dosirung und Wirkung aufstellen.

ERSTER FALL.

Patientin, ein Mädchen von 15 Jahren, will früher stets gesund gewesen und vor etwa 10 Tagen mit Abgeschlagenheit, Kopfweh, Leibweh, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber erkrankt sein, welche Symptome abwechselnd stärker und schwächer auftraten.

24. Juni	T. 36,0.	P. 92.	Patientin klagt über Leibschmerzen, Kopfweh, Hitzegefühl, Appetitlosigkeit.
25. Juni	- 36,5.	- 116.	Appetit gering, Zunge belegt.
Nm. 4 Uhr	- 38,9.	- 120.	Gegen 8 Uhr Schüttelfrost und folgende Hitze.
26. Juni	- 36,0.	- 112.	Befinden besser, Zunge belegt.
Nm. 4 Uhr	- 37,3.	- 116.	Grofse Mattigkeit und Appetitlosigkeit.

27. Juni T. 37,0. P. 102. Subjectives Wohlbefinden.

Nm. 4 U. - 40,4. - 128. Von 3—4 Uhr Frostgefühl, doch kein Zähneklappern, die Finger wurden blau, danach Hitze, Kopfweh, Abgeschlagenheit.

28. Juni - 36,8. - 84. Subjectives Wohlbefinden.

Nm. 4 U. - 37,0. - 76. Befinden gut.

29. Juni - 37,2. - 92. Befinden gut.

Nm. 4 U. - 39,3. - 128. Zwischen 12 und $^3/_4$1 Uhr Schüttelfrost, darauf Hitze, Kopfweh, Mattigkeit.

30. Juni - 36,5. - 84. Befinden gut.

A. 6 U. - 38,4. - 102. Chinoidinum citricum 2,0—200. Zwischen 6 und 9 Uhr 3 Löffel.

1. Juli - 37,6. - 106. Patientin hat die Medicin ausgebrochen, fühlt sich sehr matt. Zwischen 6 und 9 Uhr drei Löffel.

Nm. 4 U. - 39,3. - 84. Kein Kopfweh, Zunge belegt.

2. Juli - 36,3. - 84. Schlaf gut. Chinoidinum citr. 2,0—150. 3stündlich ein Eßlöffel.

Nm. 4 U. - 36,7. - 72.

3. Juli T. 37,7. P. 84. Kein Anfall, kein Klagen.
Nm. 4 U. - 36,8. - 72.
4. Juli - 37,2. - 72.
Nm. 4 U. - 36,2. - 72.

Bis zum 15. Juli, wo Patientin entlassen wird, sind Puls und Temperatur normal.

ZWEITER FALL.

Patient, ein Arbeiter von 56 Jahren, ist seit sechs Wochen in Berlin; vorher ganz gesund, erkrankte er am 24. Juni mit Frost und Hitze, die jeden dritten Tag wiederkehrten. Heute, am Morgen des 3. Juli, hatte er wieder Frost, Kopfweh, Appetitlosigkeit, Kreuz- und Gliederschmerzen, Verstopfung seit acht Tagen.

Abends T. 38,2. P. 48.
4. Juli - 36,6. - 72.
Abends - 37,2. - 82.
5. Juli 8 Uhr - 40,6. Anfang des Frostes Nachts 3
9 - - 39,4. Uhr, Hitze 4 Uhr.
10 - - 38,3.
11 - - 37,8.
12 - - 37,3.
1 - - 37,4.
2 - - 37,4. P. 72.
3½ - - 37,2.

6. Juli	M. T.	36,5.	P. 60.	Verstopfung. Emuls. ricin.
	A. -	36,5.	- 60.	
7. Juli	8 U. -	38,2.		Angeblich gegen 4 Uhr
	9 - -	37,4.	- 84.	Frost mit nachfolgender
	A. -	37,6.	- 72.	Hitze und Schweifs.
8. Juli	M. -	36,7.	- 72.	Reichlicher Stuhl.
	A. -	36,5.	- 72.	
9. Juli	M. -	38,0.	- 72.	Nachts 5 Uhr Frost, aber
	A. -	37,2.	- 72.	nicht so heftig wie früher.
10. Juli	M. -	36,7.	- 84.	Subj. Wohlbefinden.
				Chinoidinum citr. 2,0 in 4 Dosen.
	A. -	37,3.	- 72.	
11. Juli	M. -	37,1.	- 72.	Kein Frost dagewesen.
12. Juli	M. -	36,7.	- 72.	
	A. -	37,5.	- 72.	
13. Juli	M. -	36,5.	- 72.	Angebliche Hitze während
	A. -	37,3.	- 84.	der ganzen Nacht. Schlaf
				gut nach Aussage der
				Nachbarn.
14. Juli	M. -	37,0.	- 72.	
	A. -	37,5.	- 72.	
15. Juli	M. -	37,1.	- 84.	Wohlbefinden.
	A. -	37,4.	- 72.	
16. Juli	M. -	36,8.	- 60.	
	A. -	37,2.	- 72.	

17. Juli M. T. 37,0. P. 84.
A. - 37,0. - 84.
18. Juli M. - 37,2. - 72.
A. - 37,4. - 72.
19. Juli M. - 37,0. - 72.
A. - 37,2. - 72.
20. Juli M. - 36,8. - 72.
A, - 37,2. - 72.

Geheilt entlassen am 23. Juli.

DRITTER FALL.

Patient, ein Arbeiter von 30 Jahren, erkrankte am 11. Juli mit Frost, Hitze und Schweifs und hatte darauf am 13. und 15. Schwindel und Kopfschmerz. Frost und Schwindel traten immer gegen Mittag auf.

16. Juli T. 37,2. P. 72. Grofse Mattigkeit.
17. Juli 8 Uhr - 39,4. - 120. Viel Kopfschmerz und
11 - - 40,9. Schwindel; viel Durst.
4 - - 39,3. - 96.
7 - - 37,4.
18. Juli T. 36,5. P. 72. Viel Kopfschmerz, Milz ist
- 37,1. - 72. gröfser geworden. Von 6 Uhr an stündlich ein Pulver Chinoidinum citr. 0,5 mit Sacch. 0,3.

19. Juli	8 Uhr	T. 39,5. P. 84.	Um 7 Uhr Frost mit
	9 -	- 40,4.	Hitze und Schweifs.
	10 -	- 41,5.	
	11 -	- 41,6.	
	12 -	- 41,0.	
	2 -	- 40,3.	
	3 -	- 39,6.	
	4 -	- 39,0.	
	6 -	- 37,4. P. 84.	
20. Juli		T. 37,0. P. 60.	Abends 9 und 10 Uhr je 1,0
		- 37,3. - 60.	Chinoidinum citr.
21. Juli		- 36,8. - 60.	
		- 37,1.	
22. Juli		- 36,5. - 60.	Wohlbefinden.
		- 36,8. - 60.	

Patient wird am 25. geheilt entlassen.

VIERTER FALL.

Patient, ein Arbeiter von 26 Jahren, klagt seit 5 Tagen über Frost, Hitze und Schwindel. Milz 14 l., 10,5 br. Kleine Roseola, Zunge ziemlich belegt. Kopfschmerz.

27. Juli	T. 37,4. P. 72.	Decoct. althaeae 200,0
28. Juli	- 40,4. - 90.	Acid. mur. 2,0
	- 38,3. - 80.	Sacch. 10,0.
		Zweistündlich 1 Eſslöffel.
		Groſser Durst, Schlaflosigkeit, Schwindel.
29. Juli	- 37,7. - 76.	Milz 13 l., 9 br.
	- 38,3. - 76.	
30. Juli	- 39,0. - 80.	Während der Nacht nahm die
	- 37,8. - 72.	Hitze zu; seit 9 Uhr profuser Schweiſs.
31. Juli	- 37,1. - 72.	Schwindel, Durst, Schlaflosig-
	- 39,6. - 90.	keit. Milz 16 l., 10 br.
1. Aug.	- 37,7. - 84.	Nachts kein Schweiſs.
	10 Uhr T. 37,4.	
	12 - - 37,0.	
	2 - - 37,2.	
	4 - - 37,2. P. 76.	
	6 - - 38,4.	
	8 - - 38,0.	
	10 - - 36,4.	
2. Aug.	5 - - 36,4. P. 80.	In der Nacht Schweiſs
	7 - - 37,0.	von 10 Uhr bis 4 Uhr.
	9 - - 37,4.	
	11 - - 37,5. P. 84.	Starke Kopfschmerzen.

	1 Uhr T.	38,6.	
	3 - -	40,7.	
	5 - -	40,6.	Mäfsiges Hitzegefühl, kein
	7 - -	39,2.	Frost. Um 6 Uhr begin-
	9 - -	38,3.	nender Schweifs.
3. Aug.	5 - -	36,3. P. 80.	Gestern Abend Schweifs
	7 - -	36,7.	von 6—9 Uhr.
	9 - -	37,0.	
	11 - -	37,1.	
	1 - -	37,0.	
	3 - -	37,4.	
	5 - -	37,3.	
	7 - -	37,3.	
	9 - -	37,4.	
4. Aug.	6 - -	37,2.	Kein Schweifs, Schlaf gering.
	8 - -	37,0.	
	10 - -	37,4.	
	12 - -	38,3.	Um 12 Uhr starker Frost bis
	2 - -	40,4.	2 Uhr, nachher Hitze und
	4 - -	40,2.	Kopfschmerz.
	6 - -	38,6.	
	8 - -	37,8.	
	10 - -	37,6.	
5. Aug.	6 - -	37,4. P. 84.	Schweifs und Hitze.
	8 - -	37,8.	

	10 Uhr	T. 37,5.	
	12 -	- 37,3.	
	2 -	- 37,3.	
	4 -	- 37,4.	
	6 -	- 37,2.	
	8 -	- 37,4.	
	10 -	- 37,3.	
6. Aug.	6 -	- 37,0. P. 84.	Chinoidinum citr. 1,0.
	8 -	- 37,2.	Schweifs bis Abends
	10 -	- 37,8.	8 Uhr, Morgens Kopf-
	12 -	- 39,4.	weh.
	2 -	- 40,7.	
	4 -	- 39,0. P. 88.	
	6 -	- 38,8.	
	8 -	- 38,0.	
	10 -	- 37,6.	
7. Aug.	6 -	- 37,6.	Chinoidinum citr. 1,0.
	8 -	- 37,2.	
	4 -	- 37,4. P. 76.	
8. Aug.	6 -	- 37,2. P. 72.	
	8 -	- 37,0.	Weder Frost noch Hitze.
	10 -	- 37,5.	
	12 -	- 37,3.	
	2 -	- 37,4.	
	4 -	- 37,2. P. 68.	

9. Aug. 6 Uhr T. 37,2. P. 72.
8 - - 37,0.
4 - - 37,4. P. 76.
10. Aug. M. - 36,7. - 72. Kein Fieberanfall.
A. - 37,0. - 76.
11. Aug. M. - 37,2. - 80. Schlaf unruhig, Kopf-
A. - 37,5. - 64. schmerzen. Milz 14 l.,
12. Aug. - 37,0. - 72. 11 br.
13. Aug. - 37,2. - 80.
Geheilt entlassen am 20. Aug. Milz 13 l., 9 br.

FÜNFTER FALL.

Patient, ein 23jähriger Maurer, erkrankte am 19. Aug. an einem heftigen Frost, dem starke Hitze folgte; grofser Durst, heftige Kopfschmerzen.

22. Aug. T. 38,2. P. 60. Schlaf gut; starke Kopf- und
M. - 38,7. - 60. Leibschmerzen. Puls hart und
A. - 38,6. - 60. voll, Zunge roth, Appetit fehlt.
Milz 18 und 12 palpabel. Pul-
sus dicrotus.
23. Aug. - 40,3. - 96. Morgens 5 Uhr Frost, der über
4 Uhr - 38,4. - 60. 2 Stunden anhält. Kopfschmer-
6 - - 36,3. zen, Zunge belegt. Urin sauer,
kein Album. 1021. Puls voll
und langsam.

24. Aug. T. 37,7. P. 72. Schlaf gut.
4 Uhr - 38,4. - 72.
25. Aug. - 37,9. - 84. Haut feucht, Puls weich. 12 Uhr
4 Uhr - 38,2. - 60. Nachts Fieberanfall, Schmerz im linken Hypochondrium.
26. Aug. - 37,4. - 52. Schwere im Kopf, keine besonderen Schmerzen.
4 Uhr - 37,7. - 60.
27. Aug. - 37,2. - 64. Abends 9 Uhr starker Frost mit
4 Uhr - 37,4. - 80. nachfolgender Hitze u. Schweifs, Puls voll und mäfsig gespannt.
28. Aug. - 37,0. - 80.
$3\frac{1}{2}$ Uhr - 38,4. - 120. Frostanfall begann um 3 Uhr und
4 - - 39,3. - dauerte bis gegen 5 Uhr.
5 - - 40,8.
29. Aug. - 36,3. - 70. Ziehende Schmerzen in den Beinen, Puls voll, gespannt.
A. - 37,5. - 70. Chinoidinum citr. Sacch. $\overline{aa}$ 1,0. Abends 1 P.
30. Aug. - 38,2. - 84. Puls voll, gespannt, etwas Frost
$3\frac{3}{4}$ Uhr - 38,8. - 100. gegen 4 Uhr Nachmittags.
$4\frac{1}{2}$ - - 39,5. Kopfweh.
5 - - 39,6.
31. Aug. - 37,2. - 72. Chinoidinum citr. 1,0.
A. - 37,0. - 80.
1. Sept. - 36,8. - 80. Kein Frost.
A. - 36,0. - 60. Puls langsam und voll.

2. Sept. T. 36,4. P. 60. Allgemeinbefinden gut.
3. Sept. - 36,2. - 60. Kein Frost.

Patient ist am 7. geheilt entlassen. Milz 14 u. 9½.

SECHSTER FALL.

Patient, ein 40jähriger Arbeiter, leidet angeblich seit 14 Tagen an dreitägigem Wechselfieber. Die ersten Anfälle bekam er in Cuxhafen, wo er bei Schanzarbeit beschäftigt war und lange Zeit schlechtes Trinkwasser bekam. Von Sonntag, den 14. Aug., stellten sich die Fieberanfälle täglich früh Morgens ein.

24. Aug.		T. 37,7.	P. 80.	Milz 13½ u. 10.
25.	- 5 Uhr	- 41,6.	- 104.	Morgens gegen 5 Uhr starker Schüttelfrost, darauf anhaltendes Kopfweh u. viel Durst.
	7 -	- 40,0.		
	9 -	- 38,4.		
	11 -	- 38,1.		
	1 -	- 37,8.		
	3 -	- 37,2.		
	5 -	- 37,2.		
	7 -	- 37,3.		
26. Aug.	5 -	- 40,6.	P. 107.	Frost wieder gegen 5 Uhr. Nachmittags erhält Patient Chinoid. citr. 1,0; eine Stunde nach dem
	7 -	- 39,3.		
	9 -	- 37,7.		
	11 -	- 37,4.		

26. Aug.	1 Uhr	T. 37,3.	Einnehmen erfolgt Erbrechen.
	3 -	- 37,3.	
	5 -	- 37,2.	
	7 -	- 37,2.	
27. Aug.	5 -	- 40,8. P. 108.	Um 4 Uhr Morgens starker Frost. Puls voll und weich. Chinoidinum citr. 1,0 per clysma.
	7 -	- 40,2.	
	9 -	- 39,0.	
	11 -	- 38,2.	
	1 -	- 37,4.	
	3 -	- 37,2.	
	5 -	- 37,3.	
28. Aug.		- 37,0. P. 80.	Kein Fieberanfall.
	A.	- 37,1. - 84.	Zeitweiliges Kopfweh.
29. Aug.		- 37,0. - 74.	Kopfweh, kein Frost.
	A.	- 37,5. - 80.	
30. Aug.		- 36,7. - 80.	Kopfweh, kein Frost.
31. Aug.		- 36,8. - 80.	Kein Frost, kein Kopfweh, guter Schlaf.
1. Sept.		- 36,7. - 76.	Wohlbefinden.

Patient bleibt einer Distorsion des linken Handgelenkes wegen noch bis zum 29. Sept. auf der Station; bei der Entlassung Milz 13 und $8\frac{1}{2}$.

SIEBENTER FALL.

Patient, ein 55jähriger Tischler, der immer gesund gewesen sein will, erkrankte ohne nachweisbare Ursache am 7. Aug. Vormittags mit Frost und später folgender Hitze und Kopfweh. Diese Beschwerden kehrten 14 Tage lang regelmäfsig jeden dritten Tag Morgens wieder. Seit dem 20. stellte sich der Fieberanfall jeden Morgen ein.

24. Aug.	T. 37,4.	P. 96.	Zunge grau belegt.
25. Aug. 5 Uhr	- 37,4.		7½ Uhr Morgens Frost
7 -	- 39,4.	-112.	bis 8 Uhr, Puls klein
A.	- 37,2.	- 96.	und weich.
26. Aug. 5 Uhr	- 37,4.	-108.	Um 7 Uhr Frost. Abends
7 -	- 40,3.		Chinoidinum citr. 1,0.
9 -	- 41,2.		
11 -	- 39,6.		
1 -	- 38,7.		
3 -	- 37,5.		
5 -	- 37,0.		
7 -	- 37,1.		
9 -	- 37,0.		
27. Aug. 5 -	- 37,0.	P. 116.	Puls klein, weich. Frost
7 -	- 38,1.		erst nach 7 Uhr und
9 -	- 40,5.		weniger stark. Chinoi-
11 -	- 39,3.		dinum citr. 1,0.

27. Aug. 1 Uhr T. 38,6.
3 - - 37,4.
5 - - 37,2. P. 104.

28. Aug. - 36,2. - 80. Kein Frost, Puls klein.

29. Aug. - 36,4. - 72. Puls gespannt, kein Frost.
A. - 37,1. - 80.

30. Aug. - 36,8. - 72. Kein Frost.
A. - 37,3. - 80.

31. Aug. - 37,3. - 80. Wohlbefinden.

1. Sept. - 36,9. - 76.

Geheilt entlassen am 15. Sept.

ACHTER FALL.

Patient, ein funfzehnjähriger Dienstbote, will früher nicht krank gewesen sein. Er war seit dem 1. October vorigen Jahres in Heiligensee, das von Havelseen umgeben ist, im Dienst und erkrankte Anfangs Mai mit Fieber, welches sich jeden Tag Anfangs regelmäfsig Vormittags, später unregelmäfsig Nachmittags und Vormittags wiederholte. Patient ist seitdem schwach und hinfällig geworden, sodafs er seine Stellung aufgeben mufste. Tägliches Fieber ist bis jetzt nicht vorhanden gewesen. Appetit fehlt, Kopfweh immer dem Fieber vorausgehend.

8. Juni		T. 37,8.	P. 104.	Inf. lign. quass. 10 : 200. Elaeosacch. menth. pip. 10,0. 2stündl. 1 Eßlöffel.
9. Juni		- 36,8.	P. 99.	Kein Fieberanfall, Ap-
	A.	- 37,0.	- 80.	petit vorhanden, Zunge wenig belegt.
10. Juni	8 U.	- 39,5.	- 116.	8½ Uhr Frost bis 9 Uhr
	9 -	- 40,2.		andauernd, darauf starke
	6 -	- 37,5.	- 104.	trockne Hitze, viel Durst.
11. Juni		- 36,5.	- 92.	Kein Kopfweh.
	A.	- 38,0.	- 84.	Sol. kal. jod. 4 : 200. Jod. puri 0,2. 2stündlich 1 Eßlöffel.
12. Juni	6 U.	- 40,3.	- 120.	Puls voll, etwas schnellend; von 6—7 Frost
	8½ -	- 40,4.		mit vorausgehend. Kopf-
	9 -	- 38,6.		schmerz, darauf trockne
	A. 7 -	- 37,1.	- 92.	Hitze.
13. Juni	M.	T. 36,4.	P. 88.	Kein Fieber, allgemeines
	A.	- 39,6.		Befinden leidlich.
14. Juni	M.	- 39,0.	- 116.	Kein Frost, Erbrechen von
	A.	- 37,0.	- 120.	dem Einnehmen des Jod. Stechende Schmerzen im Epigastrium und Hypochondrium sinistrum. Puls voll und weich.

15. Juni	M. T.	36,5.	P. 92.	Kopfweh, Schmerzen im
	A. -	37,4.	- 96.	Epigastrium.
16. Juni	M. -	37,3.	- 112.	Starkes Kopfweh, Brech-
	A. -	37,4.	- 84.	neigung nach d. Medicin.
17. Juni	M. -	36,9.	- 92.	Appetit gut, stechende
	A. -	37,2.	- 120.	Schmerzen im Epiga-
				strium, kein Fieber.
18. Juni	M. -	37,1.	- 116.	Appetit gut, Puls voll und
	A. -	37,3.	- 120.	weich.
19. Juni	-	36,8.	- 112.	Stechende Schmerzen im
4 Uhr	-	39,0.	- 136.	Epigastrium. Kopfweh.
5	- -	39,0.		11 ½ Uhr Frost, 12 Uhr
7	- -	38,1.		starke Hitze u. Schweifs.
20. Juni	-	37,0.	- 120.	Kein Kopfweh, Druck im
4	- -	38,3.	- 114.	Epigastrium vermehrt.
7	- -	36,1.		Kein Kopfweh, Mittags
				etwas Frost, Puls weich.
21. Juni	-	36,7.	- 80.	Um 11 Uhr Frost, Puls
11	- -	37,8.		weich.
1	- -	41,3.		
2	- -	40,1.		
4	- -	39,2.		
5	- -	38,0.	- 104.	
22. Juni	-	37,0.	- 116.	Puls weich, voll, etwas
A. 12 ½	- -	41,3.		Kopfweh, um 12 Uhr
				Frost. Abends Chinoidin.
				citr. 1,0.

23. Juni	M. T.	37,0.	P. 80.	Kopfweh.
	A. -	37,2.	- 102.	Chinoidin. citr. 1,5.
24. Juni	M. -	37,6.	- 80.	Kein Fieber, stechende
	A. -	37,8.	- 80.	Schmerzen im Epigastrium. Chinoidin. citr. 1,0.
25. Juni	M. -	36,6.	- 92.	Befinden gut. 2 Pulver zu
	A. -	37,0.	- 96.	je 1,0.
26. Juni	M. -	36,5.	- 92.	Diarrhöe, Allgemeinbefin-
	A. -	37,3.	- 100.	den gut.
27. Juni	M. -	37,1.	- 108.	Kein Frost.
	A. -	37,3.	- 92.	
28. Juni	-	37,0.	- 100.	Seit dem 22. heute zum
11½ Uhr	-	38,5.		1. Male wieder Fieber
3½	-	40,6.		von 11½ Uhr bis 3½
4	-	39,2.	- 120.	Nm.
29. Juni	M. -	36,8.	- 100.	Puls weich und voll. Kopf-
	A. -	37,2.	- 100.	weh.
30. Juni	M. -	37,0.	- 116.	Puls weich, kein Frost.
	A. -	36,9.	- 108.	Von heute an täglich 4mal Chinoidin. citr. 0,5.
1. Juli	M. -	36,6.	- 100.	Kein Fieber, stechende
	A. -	37,2.	- 108.	Schmerzen im Epigastr. bei starker Inspiration.
2. Juli	-	36,7.	- 80.	Befinden gut.

3. Juli		T. 36,5.	P. 80.	Befinden gut.
4. Juli		- 36,8.	- 104.	Puls weich. Befinden gut.
	A.	- 37,1.	- 106.	
5. Juli	M.	- 37,0.	- 108.	Kopfweh. Epi- und Meso-
	A.	- 37,3.	- 100.	gastrium aufgetrieben.
6. Juli		- 36,9.	- 104.	Kolikschmerzen, seit Mit-
	11 Uhr	- 39,6.	- 120.	tag Hitzegefühl.
	3 -	- 39,4.		
7. Juli		- 36,8.	- 116.	Kein Fieber.
	A.	- 37,5.	- 108.	
8. Juli		- 36,8.	- 80.	Um 12 Uhr Schüttelfrost,
	11 Uhr	- 40,0.	- 112.	dann heftiges Kopfweh
	12 -	- 40,2.		und Schwindel.
	1 -	- 41,1.		
	2 -	- 40,8.		
	3 -	- 40,6.		
	4 -	- 40,0.		
	5 -	- 39,1.		
	6 -	- 38,0.		
9. Juli	M.	- 36,5.	- 82.	Epigastrium bei Druck
	A.	- 36,7.	- 100.	schmerzhaft.
10. Juli		- 36,7.	- 112.	Seit einiger Zeit Diarrhöe.
	11 Uhr	- 41,2.		Um 11 Uhr Schüttelfrost.
	12 -	- 40,8.		Patient giebt zu, die Pulver
	2 -	- 40,4.		unregelmäfsig genom-
	3 -	- 39,2.		men zu haben.

10. Juli	A. T.	36,1.	P. 100.	Milz 17½ u. 10½.
11. Juli	M. -	36,6.	- 104.	Befinden leidlich.
	A. -	37,0.	- 96.	
12. Juli	-	37,1.	- 98.	Puls weich. Diarrhöe.
10½ Uhr	-	40,6.		
12	-	38,8.		
13. Juli	M. -	36,2.	- 112.	Schmerz beim Druck auf
	A. -	36,8.	- 108.	d. Epigastrium. Von heute ab nur 3 mal täglich 0,5 Chinoidin. citric.
14. Juli	M. -	36,6.	- 92.	Befinden gut.
	A. -	37,1.	- 104.	
15. Juli	M. -	37,0.	- 96.	Keine Diarrhöe, kein Fieber, Schmerz im Epigastr., Milz 15½ u. 10½.
	A. -	37,4.	- 98.	
16. Juli	M. -	37,2.	- 104.	Befinden gut.
	A. -	37,0.	- 94.	
17. Juli	M. -	36,7.	- 96.	Puls voll.
	A. -	37,6.	- 104.	
18. Juli	M. -	37,3.	- 96.	Befinden gut.
	A. -	37,0.	- 100.	
19. Juli	-	37,2.	- 104.	Puls weich und voll.
20. Juli	M. -	37,0.	- 80.	
	A. -	37,0.	- 80.	

Patient wird am 25. geheilt entlassen. Milz 15½ u. 8.

NEUNTER FALL.

Patient, ein 20jähriger Schlächter, erkrankte am 1. Juli mit einem kurzen Froste, Schmerzen im Kreuz und allgemeiner Abgeschlagenheit. Dieselben Beschwerden dauerten in den folgenden Tagen mit wechselnder Intensität an. Der Appetit war gut, Durst vermehrt, Stuhlgang regelmäfsig.

11. Juli		T. 37,0.	P. 76.	Patient klagt über Mattigkeit und Schmerzen im Kreuz.
12. Juli		- 36,8.	- 72.	Um 3 Uhr 1stündiger Schüttelfrost; nachher starkes Hitzegefühl, um 9 Uhr beginnender Schweifs.
	3 U.	- 41,0.	-120.	
13. Juli		- 36,5.	- 64.	Patient fühlt sich nach gutem Schlaf völlig wohl.
	Ab.	- 36,6.	- 56.	
14. Juli		- 37,4.	- 56.	Mittags 12½ Uhr 1stündiger Schüttelfrost, darauf grofses Hitzegefühl und Schweifs, der 1¼ Stunden andauert.
	3 U.	- 39,2.	- 76.	
15. Juli		- 36,3.	- 56.	Patient fühlt sich nach gutem Schlafe völlig wohl.
	Ab.	- 36,5.	- 56.	

16. Juli	T. 36,3.	P. 60.	Um 10 Uhr leichter Frost-
	A. - 37,9.	- 84.	anfall von ¼ Stunde mit nachfolgender Hitze ohne Schweifs.
17. Juli	- 36,3.	- 60.	Subjectives Wohlbefinden.
	A. - 36,5.	- 60.	
18. Juli.	8 U. - 39,0.	- 96.	Gegen 10 Uhr leichter Fieberanfall, mäfsiger Frost mit folgender Hitze.
	9 - - 40,9.		
	10 - - 40,7.		
	11 - - 39,9.		
	12 - - 39,3.		
	1 - - 39,2.		
	2 - - 38,4.		
	3 - - 38,6.		
	4 - - 38,2.		
	5 - - 38,3.		
	6 - - 38,3.		
	7 - - 37,9.	- 72.	
19. Juli	- 36,7.	- 56.	Subjectives Wohlbefinden.
	A. - 36,4.	- 64.	Chinoidinum citr. 1,0.
20. Juli	8 U. - 38,5.	- 96.	Morgens Chinoid. citr. 1,0. Kein Frost. Nachmittags 2 Uhr ½stündiger Schweifs. Nachher subjectives Wohlbefinden.
	9 - - 39,9.		
	10 - - 39,3.		
	11 - - 39,1.		
	12 - - 37,8.		

20. Juli 1 Uhr T. 38,4.
2 - - 37,6.
3 - - 38,1.
4 - - 37,0. P. 68.

21. Juli - 36,2. - 60. Schlaf gut; Befinden gut.
A. - 36,9. - 56.

22. Juli - 36,3. - 56. Befinden gut.
A. - 36,8. - 68.

23. Juli - 36,8. - 72.
A. - 36,8. - 76.

Patient erholt sich immer mehr und wird am 29. geheilt entlassen.

Aus diesen Fällen geht hervor, dafs das angewendete Präparat eine bedeutende antipyretische Wirkung hat, indem in den meisten Fällen nach Darreichung von 2 Dosen von je 1 Gramm das Fieber verschwunden war. Bei der gleichzeitigen Beobachtung einer Reihe von Intermittensfällen, die mit Chinium sulph. behandelt wurden, zeigte es sich, dafs nach Chinoidinum citricum viel öfter Recidive eintreten, als nach Chinium sulphuricum.

Zum Schluſs erlaube ich mir noch, Herrn Professor Dr. Schultzen und Herrn Privatdocenten Dr. Quincke meinen besten Dank auszusprechen für die Bereitwilligkeit, mit der sie mir die Beobachtung dieser Fälle gestatteten.

Der Verfasser, am 22. October 1839 geboren, evangelischer Confession, erhielt seine Gymnasialbildung auf den Gymnasien zu Königsberg, Tilsit und Rastenburg. Von letzterem zu Ostern 1861 mit dem Zeugnifs der Reife entlassen, bezog er die Universität Königsberg und hörte daselbst die Vorträge der Herren Professoren Taute, Rosenkranz, Burdach, Moser, Werther, v. Wittich, Müller, Möller. Michaeli 1864 ging Verfasser nach Berlin, bestand am 24. Juli 1869 das Tentamen physicum und hörte die Vorträge der Herren Professoren Reichert, Schneider, Jüngken, Frerichs, v. Langenbeck, Martin, Meyer, Virchow, Lewin, Schultzen.